

Freie Universität Berlin

2007 – 2010



Vorwort

Dieser Bericht des Präsidiums der Freien Universität Berlin umfasst die Jahre 2007 bis Mai 2010. Eine entscheidende Wegmarke für die Freie Universität war in diesem Zeitraum der Erfolg in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Freie Universität hat als eine von sechs Volluniversitäten – die weiteren drei Universitäten sind Technische Universitäten – den Status einer Exzellenz-Universität erlangt. An dieser Leistung der gesamten Universität, aller Fachbereiche und weiteren Einrichtungen war die im Zeitraum 2007 bis 2010 amtierende Hochschulleitung maßgeblich durch kluge Weichenstellungen beteiligt. Dafür schuldet die Universität ihren Mitgliedern Dank.

Im Berichtszeitraum gab es eine Reihe von wichtigen Entwicklungen, die sich sehr positiv auf das innere und äußere Erscheinungsbild der Freien Universität Berlin ausgewirkt haben. Der Rückblick auf die vergangenen drei Jahre zeigt herausragende Leistungen der Freien Universität in den Feldern Forschung, Lehre und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die eingeworbenen Drittmittel sind stark gestiegen, insbesondere durch erfolgreiche Anträge für Graduiertenschulen, Exzellenzcluster, Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und personenbezogene Drittmittel. Außerdem wurde die Strukturplanung mit dem Zeithorizont 2009 erfolgreich umgesetzt; dabei wurden zahlreiche Professuren erfolgreich besetzt, verbunden mit dem Akzent neuer Forschungsschwerpunkte. Die Studienstruktur wurde gemäß den Vorgaben des Bologna-Prozesses weiter umgestellt, was insbesondere mit dem Einrichten neuer Masterstudiengänge einherging. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde mit dem Angebot strukturierter Promotionsprogramme weiter ausgebaut.

Es ist im Berichtszeitraum viel Neues geschehen – inhaltlich und organisatorisch. Die damit verbundenen Veränderungen liefen in einem sehr kurzen Zeitraum ab; es stellt sich nunmehr die Frage, ob nicht eine Entschleunigung dieser Prozesse und eine Phase des Innehaltens angezeigt sind, um das Erreichte zu bewerten. Das wird und sollte die aktive Gestaltung zentraler Prozesse in Lehre, Studium, Nachwuchsförderung und Forschung keineswegs ausschließen. Gerade das Modell der Internationalen Netzwerkuniversität

schaftt jedoch Voraussetzungen für die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen in einer globalen Wissenschaftslandschaft.

Die Freie Universität Berlin befindet sich auf einem sehr guten Weg, der es ihr erlauben wird, sich als exzellente Universität fortzuentwickeln und die bisherigen Veränderungen und Erfolge nachhaltig zu verankern.



Prof. Dr. Peter-André Alt

Präsident der Freien Universität Berlin

Inhalt

Mitglieder des Präsidiums	2
Die Freie Universität Berlin auf einen Blick	11
Rankings	11
Forschungsrating des Wissenschaftsrats	14
1 Die Freie Universität Berlin in der Exzellenzinitiative	15
Graduiertenschulen	17
Friedrich Schlegel Graduate School of Literary Studies	17
Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies	18
Graduate School of North American Studies	18
Berlin Mathematical School	19
Berlin-Brandenburg School for Regenerative Therapies	20
Exzellenzcluster	20
Languages of Emotion	21
TOPOI – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations	21
Neurocure	22
Unifying Concepts in Catalysis	23
Zukunftskonzept Internationale Netzwerkuniversität	24
Eckdaten des Zukunftskonzepts der Internationalen Netzwerkuniversität	25
2 Studium und Lehre	31
Einrichtung von Masterstudiengängen	31
Weiterentwicklungen von Studiengängen	34
Mobilität und Internationalisierung	35

1 Die Freie Universität Berlin in der Exzellenzinitiative

Mit der Exzellenzinitiative, die Bund und Länder im Jahr 2005 gestartet haben, soll der Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig gestärkt, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessert und die Spitzen an den Universitäten und in der Wissenschaft besser sichtbar gemacht werden. Die Exzellenzinitiative hat an den deutschen Universitäten eine große struktur- und profilbildende Wirkung entfaltet und leistet erkennbar einen Beitrag zur Internationalisierung deutscher Universitäten. Konkret geht es bei der Exzellenzinitiative um drei projektorientierte Förderlinien:

- Graduiertenschulen, um den wissenschaftlichen Nachwuchs strukturiert zu fördern,
- Exzellenzcluster, um herausragende Zentren in interdisziplinär angelegten Forschungsfeldern aufzubauen,
- Zukunftskonzepte, um schlüssige Gesamtstrategien ausgewählter Universitäten zu unterstützen, ihre Profilbildung zu fördern und die Entwicklung zu einem weltweit anerkannten „Leuchtturm der Wissenschaft“ zu ermöglichen.

In der Exzellenzinitiative (2006/2007 bis 2012) werden an insgesamt 37 Universitäten 39 Graduiertenschulen, 37 Exzellenzcluster und 9 Zukunftskonzepte gefördert. Bewilligt wurden 1,969 Millionen Euro, von denen 75 Prozent durch den Bund getragen werden und 25 Prozent durch das Land, in dem die Einrichtung ihren Sitz hat. Die Bewilligungsquote der Exzellenzinitiative lag bei etwa 11 Prozent in Bezug auf die Anzahl der Antragskizzen. Mit insgesamt 6 Bewilligungen von 24 Antragskizzen lag die Bewilligungsquote der Freien Universität Berlin mit 25 Prozent deutlich über dem Durchschnitt.

Die Freie Universität Berlin war durch herausragende Leistungen in Forschung und Lehre sowie durch stetige Weiterentwicklungen in Management und Verwaltung für den Wettbewerb gut präpariert. So wurde bereits 2003 begonnen, ein Clusterkonzept zu entwickeln und die Dahlem Research School als Dach strukturierter Doktorandenprogramme aufzubauen. In den

Drei Förderlinien

*Graduiertenschulen, Exzellenzcluster
und Zukunftskonzepte*

Überdurchschnittliche Bewilligungsquote

*Für den Wettbewerb gut aufgestellt
gewesen*

beiden Auswahlrunden 2006 und 2007 ist die Freie Universität mit insgesamt 24 Antragskizzen in allen drei Förderlinien angetreten und wurde 18-mal aufgefordert, einen Hauptantrag einzureichen:

Auswahlentscheidung 2006	Graduiertenschulen	Exzellenzcluster	Zukunftskonzept
Antragskizzen	3	4	1
Hauptantrag	1	1	1
Bewilligt	1	0	0

Auswahlentscheidung 2007	Graduiertenschulen	Exzellenzcluster	Zukunftskonzept
Antragskizzen	5	10	1
Hauptantrag	5	9	1
Bewilligt	2	2	1

Teilnahme der Freien Universität Berlin an der Exzellenzinitiative (die Darstellung lässt die Anträge mit lediglich einer Beteiligung der Freien Universität Berlin außen vor)

Koordination von drei Graduiertenschulen, zwei Exzellenzclustern und des Zukunftskonzepts

Die Freie Universität Berlin koordiniert drei Graduiertenschulen und zwei Exzellenzcluster sowie das Zukunftskonzept „International Network University“. Sie ist an weiteren zwei Graduiertenschulen und an zwei Exzellenzclustern beteiligt. Gemessen an der Anzahl der bewilligten Projekte ist sie die erfolgreichste Universität der Exzellenzinitiative. Durch das Abschneiden im Wettbewerb ist insbesondere die führende Rolle der Freien Universität Berlin in den Geisteswissenschaften bestätigt worden.

In der ersten Förderlinie der Graduiertenschulen war die Freie Universität mit folgenden Projekten erfolgreich:

- Friedrich Schlegel Graduate School of Literary Studies, Sprecher: Prof. Dr. Peter-André Alt;
- Muslim Cultures and Societies: Unity and Diversity, Sprecherin: Prof. Dr. Gudrun Krämer;
- Graduate School of North American Studies, Sprecher/in: Prof. Dr. Winfried Fluck, Prof. Dr. Ulla Haselstein;
- Berlin Mathematical School, gemeinsames Projekt der Freien Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin und Technischen Universität Berlin, Sprecher: Prof. Dr. Konrad Polthier, Freie Universität Berlin;
- Berlin-Brandenburg School for Regenerative Therapies, Projekt der Charité-Universitätsmedizin Berlin, Sprecher: Prof. Dr. Georg Duda.

Diese Exzellenzcluster wurden in der zweiten Förderlinie bewilligt:

- Languages of Emotion, Sprecher: Prof. Dr. Winfried Menninghaus;
- TOPOI. – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations, gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin, Sprecherin der Freien Universität Berlin: Prof. Dr. Friederike Fless;
- NeuroCure. Towards a Better Outcome of Neurological Disorder, Projekt der Charité-Universitätsmedizin Berlin, Sprecher: Prof. Dr. Dietmar Schmitz, Charité;
- Unifying Concepts in Catalysis, Beteiligung der Freien Universität Berlin am Exzellenzcluster der Technischen Universität Berlin, Sprecher: Prof. Dr. Matthias Drieß, Technische Universität Berlin.

In der dritten Förderlinie schnitt das Zukunftskonzept zu universitärer Spitzenforschung erfolgreich ab:

- Freie Universität Berlin – Internationale Netzwerkuniversität, Sprecher: der Präsident der Freien Universität Berlin

Graduiertenschulen

Die Graduiertenschulen tragen mit ihren Leistungen maßgeblich zum Gesamtprogramm der Dachorganisation Dahlem Research School und damit zur strukturierten Nachwuchsausbildung an der Universität bei. Aktuell werden an der Freien Universität Berlin insgesamt 440 Doktorand/innen in den Graduiertenschulen der Exzellenzinitiative betreut.

440 Doktorand/innen in den Graduiertenschulen

Friedrich Schlegel Graduate School of Literary Studies

Die Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule ist die einzige literaturwissenschaftliche Graduiertenschule Deutschlands, die in der Exzellenzinitiative erfolgreich war. 30 herausragende Doktorand/innen literaturwissenschaftlicher Fächer werden hier für drei Jahre gefördert. Zudem werden 15 Doktorand/innen zugelassen, die ein Stipendium aus anderen Quellen erhalten. Die Forschung orientiert sich an einer international ausgerichteten Literaturwissenschaft, die Texte unterschiedlicher Sprachen und Kulturen vergleicht. Mit der Ausrichtung an komparatistischen Methoden nimmt die Graduiertenschule ein wesentliches Kennzeichen der literaturwissenschaftlichen Forschung auf, wie sie seit vielen Jahren erfolgreich an der Freien Universi-

Einzigste literaturwissenschaftliche Graduiertenschule Deutschlands

tät betrieben wird: Sie ist geprägt durch ein modernes philologisches Konzept, das es erlaubt, die Vielfalt der Sprachen zu erfassen, Literaturgeschichte im Kontext einer modernen Wissens- und Bewusstseinsgeschichte zu betreiben und die Lehre von den poetologischen Fundamenten, Gattungen, Stilen und rhetorischen Strategien der Literatur auf eine theoretische Grundlage zu stellen. Gelehrt wird auf der Basis von Co-Teaching-Teams. Ein hoher Anteil des Curriculums schließt Praxisbezüge ein, die den Doktorand/innen einen Berufseinstieg in der Forschung oder in der Literaturvermittlung ermöglichen sollen.

Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies

*Vielfalt, Wandelbarkeit und Vernetzung
islamisch geprägter Kulturen
und Gesellschaften*

Was ist islamisch an der „islamischen Welt“? Inwiefern wirkt der Islam auf Kultur, Recht und Politik der Gesellschaften, die wir als „muslimisch“ oder „islamisch geprägt“ bezeichnen? Das ist die wissenschaftlich wie gesellschaftspolitisch bedeutsame Leitfrage der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies, die in der Exzellenzinitiative 2007 prämiert wurde. Im Mittelpunkt der Forschung an der Graduiertenschule stehen die innere Vielfalt, historische Wandelbarkeit und globale Vernetzung islamisch geprägter Kulturen und Gesellschaften, die die Doktorand/innen systematisch und vergleichend untersuchen – nicht nur für den Mittleren Osten, sondern auch für das subsaharische Afrika, Zentral-, Süd- und Südostasien sowie die muslimische Diaspora in Europa und Nordamerika. An der Graduiertenschule wirken rund 20 Wissenschaftler/innen der Geistes- und Sozialwissenschaften der Freien Universität, der Humboldt-Universität und des Zentrums Moderner Orient mit. Zudem richtet die Freie Universität Berlin Zeitprofessuren für Islamisches Recht, Islam in Europa und Muslime in Süd- oder Südostasien ein. Über ihr enges Netz der Zusammenarbeit in Berlin und Deutschland hinaus kooperiert die Graduiertenschule mit mehr als 30 Partnern in aller Welt. Pro Jahr nimmt sie 15 Doktorand/innen auf. Ihre profunde wissenschaftliche Ausbildung, verbunden mit der Vermittlung praktischer Fähigkeiten, qualifiziert die Absolventen für Führungsaufgaben in Wissenschaft, Medien, Politik sowie der kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Graduate School of North American Studies

*Analyse des amerikanischen
Freiheitsideals*

Die an das John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien angegliederte Graduate School of North American Studies wurde bereits in der ersten Runde der Exzellenzinitiative 2006 ausgezeichnet. Sie widmet sich der Analyse des amerikanischen Freiheitsideals. Die Graduiertenschule setzt dabei auf